

Kinder aus Weißrussland erholen sich in der Pfalz von der Tschernobyl-Strahlung

Elf Jungen und acht Mädchen aus der bei der Atomkatastrophe von Tschernobyl verstrahlten Region Shitkowitschi in Weißrussland sind für vier Wochen zur Erholung in Landau und Umgebung. Am Montagnachmittag hat sie Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer (SPD) im Sozialzentrum des Deutschen Roten Kreuzes Landau begrüßt. Dort wurden sie auch eingekleidet.

Nach anfänglicher Schüchternheit suchen sich die Kinder aus den in der Kleiderkammer bereitgelegten Stößen passende Hosen, T-Shirts, Kleider, Jacken und Schuhe aus. Die Jungen und Mädchen im Alter von neun bis dreizehn Jahren haben auf ihrer Reise mit dem Bus rund 1650 Kilometer in 22 Stunden zurückgelegt. Sie sind vom 24. Juli bis 15. August in der Pfalz und wohnen bei Gastfamilien.

Die neunjährige Oxana ist zum ersten Mal dabei. Sie fühlt sich wohl bei Familie Vogt aus Essingen und spielt gerne mit den beiden Kindern ihrer Gastfamilie. Besonders angetan hat es ihr dort der Roller. Zu Hause, im Dorf Lutki, besitzt ihre Familie ein eigenes Haus. Dort lebt sie mit ihren Eltern und zwei älteren Schwestern. Sie haben eine Kuh, eine Katze und drei Hunde.

Wladislaw, ebenfalls neun Jahre alt und zum ersten Mal hier, lebt in Shitkowitschi in einer Dreizimmerwohnung. Er hat einen älteren Bruder und eine ältere Schwester. Letztere war ebenfalls schon zur Erholung in der Pfalz. Mit den beiden Jungs von Gastfamilie Karacic aus Landau spielt er gerne Fußball. Sowohl Oxana als auch Wladislaw verständigen sich mit Händen und Füßen mit ihren Gastfamilien. Trotz unterschiedlicher Sprachen verstünden sich die Kinder un-



Die Kinder konnten sich in der Kleiderkammer des DRK aussuchen, was ihnen passt und gefällt.

FOTO: IVERSEN

tereinander sehr gut, berichtet Milka Karacic. Wladislaw ist ihr erster Gast aus Weißrussland. „In unserem Haus sind immer viele Kinder zu Besuch, von daher war es für uns selbstverständlich ihn aufzunehmen“, sagt sie.

Die Betreuerin und Übersetzerin Vera Kabanowitsch ist zum sechsten Mal bei der Erholungsfahrt dabei. Zum vierten Mal wohnt sie bei Familie Märidan, die sich schon seit 1997 an dem Projekt beteiligt. Dieses Mal hat Kabanowitsch ihren fünfjährigen Sohn mitgebracht. Alene Paul aus Neustadt-Diedesfeld, die selbst aus Shitkowitschi stammt, nimmt seit zehn Jahren Kinder aus Weißrussland auf. Diesmal sind es sogar Verwandte: ihre Schwester, die Betreuerin ist, und ihr zwölfjähriger Neffe. „Ich finde es schön, dass die Kinder diese Möglich-

keit bekommen“, sagt sie. Die Kinder stammen aus der weißrussischen Region um die Stadt Shitkowitschi, nahe der Todeszone um den 1986 explodierten Atomreaktor von Tschernobyl. Die hohe Strahlenbelastung belastet ihr Immunsystem stark. Bei vitaminreicher Kost und viel frischer Luft kann es sich während ihres Aufenthalts in Landau und Umgebung etwas erholen. Das radioaktive Cäsium in ihrem Körper wird um bis zu 60 Prozent abgebaut.

Helga Vogelgesang vom Verein „Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl“, der das Projekt ermöglicht, organisiert wieder ein umfangreiches Programm. Dazu gehören eine Fahrt mit der Rietburgbahn und ein Ausflug in den Kurpfalzpark in Wachenheim. (inaz)



Rheinpfalz 30.07.2015